



Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung
und Wohnen

Stadträtin Dr. Patricia Becher

10. Juli 2024

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 11. Juli 2024, Frage Nr. 216
gestellt durch die Stadtverordnete Silvana Sand (SPD)

Frage:

Im Kooperationsvertrag haben SPD, Grüne, Linke und Volt vereinbart, Wohnraum speziell für Azubis bereitzustellen, um ihnen auf dem angespannten Wiesbadener Wohnungsmarkt bezahlbaren Wohnraum zu bieten. Die städtische GWW hat die Umsetzung in die Hand genommen. Somit soll jungen Menschen eine attraktive Ausbildungszeit ermöglicht werden und gleichzeitig die Attraktivität Wiesbadens als Ausbildungsstandort für die Fach- und Führungskräfte von morgen gesteigert werden. Die neuen Wohnungen reichen von Einzelapartments bis hin zu Wohnungen für Wohngemeinschaften, um vielfältige Lebenssituationen abzudecken.

Der Magistrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Wie viele Azubi-Wohnungen werden zur Verfügung gestellt und ab wann?*
- 2. Wo befinden sich diese Azubi-Wohnungen?*
- 3. Welche Pläne gibt es für weitere Azubi-Wohnungen in der nahen Zukunft?*

Die Frage der Stadtverordneten Silvana Sand beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Bereits mit Beginn des Ausbildungsjahres 2024 stellt die Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH (GWW) Wohnraumplätze - von einzelnen Apartments bis hin zu Wohnungen, die sich für Wohngemeinschaften eignen - im Rahmen des Pilotprojektes „Azubi-Wohnen“ für interessierte Unternehmen zur Verfügung.

Auch in dieser frühen Phase des Projekts werden dabei bereits individuelle Bedarfe berücksichtigt, d. h. die Plätze werden für Wohngemeinschaften, aber auch zur Einzelnutzung (beispielsweise für alleinerziehende Auszubildende oder auch Paare) angeboten. Im Ergebnis werden zu Beginn des Ausbildungsjahres 2024 somit zwischen 24 und 29 Wohnraumplätze im Stadtgebiet zur Verfügung stehen.

Zu Frage 2:

Die verschiedenen Wohnraumplätze für Auszubildende befinden sich in den Wiesbadener Stadtteilen Mitte, Rheingauviertel, Dichterviertel, Westend, Kärntner Viertel und Schierstein.

Zu Frage 3:

Das jetzige Angebot für das Ausbildungsjahr 2024 ist ein Pilotprojekt, mit dem Erfahrungen in diesem neuen Segment gesammelt und ausgewertet werden sollen. Die Evaluierung der Angebote wird zudem kontinuierlich gemeinsam mit den Kooperationspartnern (Interessenverbände, IHK und HWK, Gewerkschaften und berufliche Schulen) erfolgen, um die Bedarfe der Zielgruppe auch in Zukunft im Blick zu haben.

Darüber hinaus werden perspektivisch weitere Objekte geprüft, um auch künftig Wohnraum für Auszubildende zu akquirieren. Hierzu gehört neben der Sichtung von Bestandsobjekten auch die Einbeziehung von Quartiersentwicklungen bzw. Neubauvorhaben der GWW. Ein konkretes Beispiel dafür ist Kastel-Housing.

Dr. P. Bedros

Verteiler

Dez. I, per Scan/Mail
Dez. I/P, per Scan/Mail
Amt 16, per Scan/Mail
GWW



Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung
und Wohnen

Stadträtin Dr. Patricia Becher

10. Juli 2024

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 11. Juli 2024, Frage Nr. 213
gestellt durch die Stadtverordnete Susanne Hoffmann-Fessner (SPD)

Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) besteht aus einer oder mehreren Personen, die zusammenleben und wirtschaften. Mindestens eine dieser Personen muss als erwerbsfähig sowie leistungsberechtigt nach dem SGB II gelten. Kinder unter 25 Jahren zählen zu BG, wenn sie nicht verheiratet und erwerbsfähig sind sowie ihren Lebensunterhalt nicht durch eigenes Einkommen (z.B. Unterhaltszahlungen) bestreiten können. Jedes fünfte Kind ist heute von Armut betroffen. In den zurückliegenden Monaten waren es gerade arme Familien, die besonders hart von den dramatisch steigenden Preisen bei Lebensmitteln und Wohnkosten betroffen waren.

Der Magistrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Wie viele Menschen leben in Bedarfsgemeinschaften in Wiesbaden und wie groß ist diese im Durchschnitt?*
- 2. Wie viele Kinder unter 15 Jahre und wie viele Kinder zwischen 15 und 25 Jahren leben in Bedarfsgemeinschaften?*
- 3. Welche Strategien sieht der neue Wiesbadener Teilhabestandard vor, um Kinder mehr zu unterstützen?*

Die Fragen der Stadtverordneten Susanne Hoffmann-Fessner beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Ende Mai 2024 lebten in Wiesbaden 29.951 Personen in 14.543 Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Bürgergeld. Dies entspricht durchschnittlich 2,06 Personen je Bedarfsgemeinschaft. In 5.848 der Bedarfsgemeinschaften lebten Kinder unter 18 Jahren.

Zu 2:

Ende Mai 2024 lebten 8.643 Kinder unter 15 Jahren und 4.320 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in Bedarfsgemeinschaften.

Zu 3:

Der „Wiesbadener Teilhabestandard für Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen“ ergänzt in Bezug auf die Gruppe Kinder und Jugendlichen die seit vielen Jahren erfolgreich umgesetzte „Handlungsstrategie Chancen für herkunftsbenachteiligte junge Menschen“ und fokussiert auch bei dieser Zielgruppe auf stadtteilbezogene Maßnahmen und Angebote in den Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen. Die Betroffenheitsquoten von (Kinder-)Armut sind sozialräumlich sehr unterschiedlich verteilt. Im Inneren Westend leben 52,2% der Kinder unter 15 Jahren in einer Bedarfsgemeinschaft während es in Frauenstein lediglich 3,9% sind (Stichtag 31.12.2023).

Mit dem Teilhabestandard wurde ein Meilenstein für die soziale Gerechtigkeit in Wiesbaden gesetzt, welcher einzigartig in Hessen und Deutschland ist. Er trägt wesentlich dazu bei, soziale Ungleichheiten zu verringern und eine passgenaue und somit gerechtere Verteilung von Ressourcen zu gewährleisten.

Der Teilhabestandard ist ein gemeinsames fachliches Konzept der Sozialverwaltung, der Träger der freien Wohlfahrtspflege und der sozialen Arbeit in Wiesbaden für Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen. Insgesamt haben sich 47 Organisationen dem Konzept des Wiesbadener Teilhabestandards angeschlossen.

Der Standard beschreibt nicht nur fachlich notwendige Maßnahmen, sondern setzt auch wünschenswerte Ziele, die schrittweise und langfristig erreicht werden sollen. Dabei handelt es sich jedoch nicht ausschließlich um neue zusätzliche Angebote, sondern es werden auch Maßnahmen - wie beispielsweise die Stadtteilkonferenzen oder die Kinder-Eltern-Zentren - beschrieben, die bereits seit vielen Jahren erfolgreich in den Stadtteilen umgesetzt werden.

Eine Übersicht über die Maßnahmen, deren Zielgruppe explizit junge Menschen und deren Familien sind, gibt nachfolgende Tabelle. Aus dieser möchte ich vor allem die Angebote unserer KIEZe, die Kunst- und Kreativangebote z.B. der Kunstwerker/Kunstkoffer und unsere offene und mobile Jugendarbeit herausheben. Auch in unseren Stadtteilzentren bieten wir sehr niedrigschwellig vielfältige Zugänge. Sehr am Herzen liegen mir dabei die Beratungsangebote für Familien und unser Angebot „Familienleistungen vor Ort“. Auch über unsere Kita- und Ganztagsangebote und die Schulsozialarbeit wirken wir gezielt in Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen. Wir können wirklich stolz auf das sein, was mit zahlreichen Partnerinnen und Partner der Freien Träger hier in Wiesbaden gelingt.

Maßnahmensheet im Bericht	Maßnahme - wesentlicher Inhalt	Umsetzung
4.4 KiEZ und Angebote der niedrigschwelligen Elternbildung	KiEZ bzw. Angebote der niedrigschwelligen Elternbildung in jedem Stadtteil Erhalt bisheriger Umfang + Dynamisierung Bedarfsgerechte Angebote in Stadtteilen mit mittleren und ggf. niedrigen Bedarfslagen	Bedarfsgerecht umgesetzt
4.5 niedrigschwellige Kunst- und Kreativangebote vor Ort	In jedem Stadtteil soll es mindestens ein Angebot nach dem Konzept der Kunstwerker / Kunstkoffer geben (mind. einmal pro Woche, 2 Stunden)	In drei Stadtteilen noch nicht vorhanden: Klarenthal Biebrich-alt Dostojewski-, Waldstraße
5.1 Angebote und Beratung vor Ort in Kitas erleichtern	In neuen Kitas bzw. Umbau Räume für Beratungen, KiEZ-Angebote, Kita-Einstieg etc. einplanen	Umsetzung nach Einzelfallprüfung - räumliche und finanzielle Möglichkeiten
5.2 Zugänge zum Angebot Familienleistungen vor Ort sicherstellen	Gemeinsames monatliches zentrales Beratungsangebot aller Behörden für Familien über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten (Kinderzuschlag, Wohngeld, Leistungen Bildung und Teilhabe, Bürgergeld) Sicherstellung Zugang für Familien durch Werbung und Verweisung durch soziale Einrichtungen vor Ort; bei Bedarf: Mittel für Elternbegleitung (sind aktuell im Budget Elternbildung enthalten)	umgesetzt

5.3 Sprechcafés/Elterncafés in Stadtteilen mit großen GUs bzw. mehreren kleinen GUs	In Stadtteilen mit großen oder mehreren kleinen GUs soll ein „Sprechcafé“ (wöchentl. Angebot 1,5 Stunden zum Training und Ermutigen Deutsch zu sprechen sowie Elternbildungsanteilen) existieren	In einigen Quartieren vorhanden, aber noch nicht flächendeckend umgesetzt - zusätzlicher Ressourcenbedarf
6.1 Im Stadtteil vernetzter und gestalteter Ganztags an Grundschulen	Ganztagsangebot PfdG oder Profil 3 mit erhöhten Ressourcen und einer Vernetzungskultur und -struktur im Stadtteil zur bedarfsgerechten Förderung der Grundschul Kinder an Grundschulen mit Einzugsgebiet aus Stadtteilen mit hohen sozialen Bedarfslagen	Konzept ist beschrieben, Umsetzung soll zunächst in einem Pilotprojekt erprobt werden - zusätzlicher Ressourcenbedarf muss ermittelt werden; Pilot-schule gefunden werden
7.1 Offene und mobile Jugendarbeit im Stadtteil	Fachstandard offene und mobile Jugendarbeit mit bedarfsgerechter Ressourcenausstattung - in Abhängigkeit der sozialen Bedarfslage sowie der Anzahl der sozial benachteiligten Jugendlichen Jugendarbeit in allen Stadtteilen als Grundversorgung, in Stadtteilen mit mittleren und hohen sozialen Bedarfslagen höhere Ressourcen (Personal + Räume)	Fachprozess/-standard ist in wesentlichen Eckpunkten entwickelt, Einbringung als Vorlage in StVV geplant
7.2 Schulsozialarbeit und Beratung für Sekundar- und berufliche Schulen mit hohen Anteilen von Schüler:innen aus Stadtteilen mit hohem sozialen Bedarfslagen	Implementierung von Schulsozialarbeit an weiteren Schulen, wenn Schule diese nach dem Wiesbadener Schulsozialarbeitskonzept wünscht und ein durch Indikatoren nachgewiesener Bedarf besteht. Die Implementierung einer neuen Einrichtung muss durch die StVV beschlossen werden. Einrichten einer Anlaufstelle bei 51, die Schulen ohne Schulsozialarbeit bzgl. existierenden Hilfsangeboten informiert und gemeinsam mit den Schulen den Zugang klärt.	Ab 2024 soll Konzept für Anlaufstelle erarbeitet werden

Dr. P. Bedes



Der Magistrat

Dezernat I

Dezernat für
Bauen und Verkehr

Stadtrat Andreas Kowol

 . März 2024

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 21.03.2024, Frage Nr. 161
gestellt durch die Stadtverordnete Frau Renate Kienast-Dittrich (BLW-ULW-BIG).

Frage:

Der Neroberg ist ein beliebtes Ausflugsziel für Einheimische und Touristen. Wegen der schlechten Busanbindung besuchen ihn viele Besucher mit dem Auto und parken auf den ausgewiesenen Parkplätzen.

Mehrere Besucher berichten in dieser Saison, dass ihnen auf dem Parkplatz die Reifen ihres Autos zerstochen wurden. Vor allem teure Autos und SUV scheinen betroffen gewesen zu sein.

Ich bitte den Magistrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Liegen der Polizei Anzeigen wegen solcher Vorfälle vor? Wenn ja wie viele Autos waren auf dem Neroberg in diesem Jahr davon betroffen?
2. Wie reagieren die Betreiber des Opelbades, des Kletterwaldes und der gastronomischen Betriebe auf die Sicherheitsprobleme?
3. Gibt es ein Konzept, um den Parkplatz auf dem Neroberg sicherer zu machen, eventuell auch in Zusammenarbeit mit den Betreibern des Opelbades, des Kletterwaldes und den gastronomischen Betrieben auf dem Neroberg? Wenn ja, wie sieht dieses aus? Wenn nein, warum nicht?

Die Frage der/des Stadtverordneten beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Nach Rücksprache mit dem 1. Polizeirevier des Polizeipräsidium Westhessen liegen keine Anzeigen wegen zerstochener Reifen an geparkten Fahrzeugen vor und sind auch keine solchen Fälle bekannt.

Zu 2.:

Auch gibt es keine Rückmeldungen der Betreiber des Opelbades, des Kletterwaldes und der gastronomischen Betriebe an die Landes- oder Stadtpolizei über solche Vorfälle.

Zu 3.:

Es gibt zwar einen Maßnahmenkatalog zur Neugestaltung des Nerobergs, aber ein Sicherheitskonzept ist darin nicht enthalten, da die Gefährdungslage zurzeit nicht höher bewertet wird, als in den anderen Teilen der Landeshauptstadt Wiesbaden. Sollte es tatsächlich eine erhöhte Anzahl von Sachbeschädigungen an Fahrzeugen geben, wird den Betroffenen geraten Anzeige gegen Unbekannt zu stellen, damit diese Vorgänge bei der Landespolizei aktenkundig werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to be a stylized name, possibly 'K. Müller', written over the printed text 'Mit freundlichen Grüßen'.



Der Magistrat

Bürgermeisterin

Christiane Hinnerger

Dezernat I

10. Juli 2024

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 26.06.2024 Frage Nr. 210
gestellt durch die Stadtverordneten Herrn Christian Bachmann und Frau Lea Nickel der
Fraktion FWG

Fragen:

- 1) Wie viele bekannte Brutpaare gibt es für Turmfalke und Schleiereule aktuell in Wiesbaden gibt und wie deren zahlenmäßige Entwicklung ist?
- 2) Wie viele und welche bekannten Brutstätten es aktuell gibt und welche bekannten Brutstätten es in der Vergangenheit gab, die evtl. geschlossen oder abgerissen wurden?
- 3) Was die Landeshauptstadt Wiesbaden an Anstrengungen unternimmt, um die negativen Entwicklungstendenzen beider Arten aufzuhalten und eine positive Entwicklung der Populationen zu unterstützen?

Die Fragen der Stadtverordneten Herrn Christian Bachmann und Frau Lea Nickel beantworte ich wie folgt:

Frage 1)

Die Stadt selbst führt keine laufenden Erhebungen zu den städtischen Vorkommen beider Arten durch. Über Instrumente wie z.B. die Meldeplattform des DDA „*Ornitho.de*“ oder das Programm „*MultiBaseCS*“ des Hessischen Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (HLNUG) werden Meldungen zu Arten gesammelt. In der Kürze der Zeit konnte die Zahl möglicher Brutpaare leider nicht abgefragt werden.

Frage 2)

Da die Stadt Wiesbaden, bzw. das Umweltamt der Stadt keine laufenden Erhebungen etwaiger Vorkommen der beiden Vogelarten führt, liegen auch keine Daten zu den Brutvorkommen und deren Entwicklung über die letzten Jahre sowie den Wegfall etwaiger Brutstätten vor.

Nachgewiesen ist ein Vorkommen der Schleiereule von einer nicht-öffentlich zugänglichen Fläche in städtischem Besitz.

Frage 3)

Wenn im Zuge von Baumaßnahmen, bzw. der Aufstellung von neuen Bebauungsplänen Vorkommen o.g. Arten nachgewiesen werden, wird die Planung etwaiger Nisthilfen schon im Rahmen des B-Planverfahrens in Form von CEF-Maßnahmen eingegliedert. (CEF-Maßnahmen: Maßnahmen zur dauerhaften Sicherung der ökologischen Funktion, die in der Regel vor Baubeginn umgesetzt sein sollten.)

Sind von einem Abbruch Niststätten betroffen, so wird auch hier ein entsprechender Ersatz gefordert.

Zusätzlich fördert die Stadt Wiesbaden auch die Anbringung von künstlichen Nisthilfen an privaten Gebäuden und Bäumen im Rahmen des Förderprogramms „Blühende Landschaften“.

Ein gesondertes Artenhilfsprogramm für eine der beiden Arten existiert Seitens der Stadt nicht.



Christiane Hinninger
Bürgermeisterin



Der Magistrat

Dezernat I

Dezernat für
Bauen und Verkehr

Stadtrat Andreas Kowol

 . Juli 24

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 11.07.2024, Frage Nr. 212
gestellt durch der Stadtverordneten Frau Louise-Lydia Wagenbach (CDU).

Frage:

1. ob er die Auffassung teilt, dass Stadtpolizisten trotz vorgesehener Schulungen mit den geforderten PSP überfordert sein könnten?
2. ob die Fürsorgepflicht des OB und der Dezernenten gegenüber den Mitarbeitenden da endet, wo der Linksdruck anfängt?
3. ob die Kosten i.H.v. 15.000€ für die Testphase in Relation zur Sicherheit der Mitarbeitenden steht und wer die Verantwortung übernimmt, sollte das Leben eines Stadtpolizisten durch fehlende Ausrüstung gefährdet werden?

Die Frage der/des Stadtverordneten beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Antwort: Nein, diese Auffassung wird ausdrücklich nicht geteilt. Die jeweiligen Mitarbeitenden der Stadtpolizei werden zielführend durch Multiplikatoren (Einsatztrainer) mit Zertifikat geschult. Die Ausbildung der Einsatztrainermultiplikatoren erfolgte bei der Landespolizei. Alle Mitarbeitenden die eine PSP im Dienst führen möchten, müssen eine Waffensachkundeprüfung bestehen. Das Training mit der PSP wird in das gesamte Einsatztraining als weiteres Modul aufgenommen und ist jährlich mindestens einmal zu wiederholen von jedem Mitarbeitenden. Das gesamte Einsatztraining der Wiesbadener Stadtpolizei bewegt sich auf einem hohen Niveau und findet große fachliche Anerkennung. Das gesamte Einsatztraining und Verhalten insbesondere zur Eigensicherung ist geprägt von den Grundsätzen der Deeskalation und Verhältnismäßigkeit

Zu 2.:

Nein, die Fürsorgepflicht von Amtsleitung, Dezernent und OB endet hier natürlich nicht.

Zu 3.:

Die geschätzten Kosten für die Testphase stehen selbstverständlich ohne Einschränkung in Relation zur Sicherheit der Mitarbeitenden. Zunächst darf bei der Frage der Sicherheit der Mitarbeitenden aber auch der Sicherheit der Wiesbadener Bevölkerung die Kostenfrage innerhalb eines realistischen Rahmens definitiv keine Rolle spielen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of several stylized, overlapping loops and lines, positioned below the text "Mit freundlichen Grüßen".



Dezernat I

Der Magistrat

Dezernat für
Bauen und Verkehr

Stadtrat Andreas Kowol

18. März 23

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 24.01.2023, Frage Nr. 125
gestellt durch der Stadtverordneten Louise Lydia Wagenbach (CDU).

Frage: Wiesbaden's Geisterbaustellen

Für den Fastnachtzug wurde die Baustelle auf der Wilhelmstr., auf der bis dahin nicht gearbeitet wurde, abgebaut und direkt wieder aufgebaut. Zusätzlich wurde in der Bahnhofstr. erneut eine Baustelle eingerichtet. Auf der Rheinstr. fällt deshalb sogar ein Fahrstreifen weg. Busse, die den Bahnhof anfahren, werden nun über die Wilhelmstr. gelenkt.

Ich frage den Magistrat,

1. was die Einrichtung sowie das Auf- und Abbauen der Baustelle jeweils gekostet hat?
2. ob das Aufbauen an einem Montag nicht günstiger gewesen wäre?
3. ob die o.g. Maßnahmen (Wilhelm-, Bahnhof- u. Rheinstr.) miteinander abgestimmt wurden?
4. was sich hinsichtlich der Verkehrsströme gedacht wurde?
5. ob es keine bessere Planungsmöglichkeit gab, um stockenden Verkehr zu vermeiden und eingerichtete Baustellen effektiv nutzen zu können?
6. ob es ein Controlling hinsichtlich der Dauer, Arbeitszeit & -aktivität sowie Kosten von Baustellen gibt & die Bereitschaft besteht, diese Daten für Interessierte offen zu legen?

Die Frage der/des Stadtverordneten beantworte ich wie folgt:

zu 1.:

Diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten, da die Kosten für das Auf- und Abbauen der Baustelle in der jeweiligen Kalkulation des Angebots der Baufirma zur Vergabe der Bauleistung enthalten ist, die nicht öffentlich ist.

zu 2. :

Die Einrichtung des Folgeabschnitts erfolgte an einem Montag.

zu 3. :

Maßnahmen dieser Größenordnung werden mit allen zuständigen und zu beteiligenden Stellen koordiniert. Bei der Vielzahl der notwendigen Maßnahmen sind aber trotz aller Bemühungen Abstriche in der Qualität der Verkehrsabwicklung nicht zu vermeiden.

zu 4. :

Über die unter 3. genannte Koordination werden die Baustellen so aufeinander abgestimmt, dass der fließende Verkehr auch unter dieser Baustellensituation noch reibungslos abgewickelt werden kann. Allerdings gibt es bei der hohen Dichte an notwendigen Baumaßnahmen im Stadtgebiet in der Regel Einschränkungen für den Fließverkehr, die nicht zu vermeiden sind.

zu 5. :

Hier wurden alle möglichen Streckenvarianten geprüft und hat diese als am besten geeignet empfunden.

zu 6. :

Nein, solche Auswertungen werden nicht erhoben und sind auch nicht beabsichtigt, da dies personell nicht leistbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of several overlapping loops and strokes, positioned below the closing text.



Der Magistrat

Dezernat für Finanzen, Schule
und Kultur

Stadtrat Dr. Hendrik Schmehl

Dezernat I

22. September 2023

Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 28. September 2023, Frage Nr. 157
gestellt durch Herrn Stadtverordneten Nikolas Jacobs (CDU)

Frage:

In dem für den Abriss vorgesehenen Gebäude der Friedrich-Ebert-Schule befindet sich ein
eigens für diese vom berühmten Maler Benno Walldorf geschaffenes Wandgemälde. Dieses
gilt als eines seiner bekanntesten Wandgemälde. Das Kunstwerk darf unter keinen
Umständen im Zuge des Abrisses „untergehen“.

Ich frage daher den Magistrat,

1. ob es bereits Pläne für den Umgang mit dem Kunstwerk im Zuge des Abrisses des
Gebäude gibt?
2. ob zur Zukunft des Gebäudes bereits Gespräche mit der Nachlassverwalterin des
Künstlers geführt wurden?
3. ob und wie das Kunstwerk im Neubau integriert werden kann?

Die Frage des Stadtverordneten beantworte ich wie folgt:

Gerne nehme ich Bezug auf Ihre oben genannte Frage Nr. 157 vom 05. September 2023 und
informiere Sie zum Sachstand.

Im Bestandsgebäude der Friedrich-Ebert-Schule existieren mehrere großformatige
Wandgemälde des Künstlers Herrn Benno Walldorf. Die Kunstwerke wurden teils auf
Trennwänden und teils auf massiven Wänden aufgebracht.

Dem Schulamt und vor allem der Schule war es schon zu Beginn der Planung besonders
wichtig, dass die Kunstwerke trotz des Abrisses des Bestandsgebäude erhalten bleiben. Es
gibt hier eine sehr starke Identifikation mit den Gemälden. Das Architektenbüro hat sich daher

planerisch dem Sachverhalt angenommen, sodass alle fünf Motive im Neubau integriert werden können.

Das Hauptmotiv „Gitarre“ wird im Original mitsamt der mobilen Trennwand in den Neubau umgezogen. Die übrigen vier Kunstwerke werden als fotografische Abbildung von den Original-Kunstwerken auf eine selbstklebenden Polymerfolie übertragen und auf den Wänden im Neubau aufgebracht. Die Folie wird robust und UV-resistent sein, sowie eine hohe Klebekraft besitzen. Mit dieser Maßnahme erhoffen sich alle Beteiligten eine langfristige Sicherung der gestaltenden Gemälde für den Neubau der Friedrich-Ebert-Schule.

Es haben Gespräche mit den Erben des Künstlers stattgefunden, die von der Idee sehr angetan waren.



Dr. Hendrik Schmehl